

CASPAR OLEVIAN

Der Gnadenbund Gottes



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	9
Einführung zu Caspar Olevian und diesem Werk.	13
Erster Teil:	
Von dem Wesen des Gnadenbundes zwischen Gott und den Auserwählten	17
<i>Abschnitt 1: Von Gott dem Urheber des Bundes.</i>	24
<i>Abschnitt 2: Von den Menschen, welchen dieser Bund verheißen wird</i>	28
<i>Abschnitt 3: Von der Beschaffenheit des Bundes, welchen er machen will</i>	32
<i>Abschnitt 4: Von dem Endzweck dieses Bundes</i>	33
Zweiter Teil:	
Von den Zeugnissen des Gnadenbundes	47
Anhang:	
Eine Auslegung von Römer 8,28 – 30	55

Erster Teil:

**Von dem Wesen des Gnadenbundes
zwischen Gott und den Auserwählten**

I. Artikel

Von dem Schöpfer und dem Menschen, mit welchem er den Bund eingeht

§ 1. Gott hatte durch den Propheten Jeremias versprochen, er werde mit uns einen **neuen Bund** aufrichten, nicht wie der Bund gewesen ist, welchen er mit den Vätern machte, da er sie aus Ägyptenland führte. Diesen hatten sie ihm nicht gehalten. Vielmehr sollte das der Bund sein, dass er sein Gesetz in unseren Sinn gebe und in unsere Herzen schreiben wolle, und dass er unser Gott sein und wir sein Volk sein sollten. Denn er wollte unsere Missetaten vergeben und unserer Sünde nicht mehr gedenken (Jeremia 38, 31–34; Hebräer 8, 8–12). Dieses Bündnis verspricht uns also die Erkenntnis des wahren Gottes, welche sowohl die gnädige Vergebung der Sünden in Christus umfasst, als auch die Erneuerung des Menschen nach dem Ebenbild Gottes aus sich erzeugt.

§ 2. Da aber dies verheißene Ding im Neuen Testament, oder Bund, nicht allen gegeben wird, Gott gleichwohl wahrhaftig ist, so muss notwendigerweise das Bündnis unterschieden werden. **Im zweifachen Sinne wird das Bündnis verstanden.** Zuerst ist es **das Wesen des Bundes** oder die Dinge selbst, welche in dem-

selben von Gott verheißen sind. Zweitens ist es **die Verwaltung desselben in der sichtbaren Kirche**.

In **der ersteren Bedeutung** wird es bei Jeremia in der angeführten Stelle genommen und gehört ausschließlich den Erwählten. Denn ihnen allen und ausschließlich ihnen wird jenes Doppelte verheißen: Die Vergebung der Sünden nämlich und die Erneuerung nach Gottes Ebenbild. – Auch wird die Erkenntnis Gottes selbst verheißen, durch welche sie jenes doppelte Gut Gottes annehmen und welche sie durch sich selbst niemals erlangen würden (Johannes 44,45; 10,26; 11,52; Apostelgeschichte 13,47 – 48; Römer 8,29 – 30; 9,7 – 9.11; 15,16; Titus 1,1). So spricht Moses über das Wesen des Bundes in 5.Mose 30,6: *„und der Herr dein Gott wird dein Herz beschneiden und das Herz deines Samens, dass du den Herrn deinen Gott liebtest von ganzer Seele, auf dass du leben mögest.“*

Von der **Verwaltung des Bundes** aber handelt 1.Mose 17, 10: „Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch und deinem Samen.“ Ebenso heißt es in Vers 13 daselbst: *„Also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bunde.“* Sicherlich war das Wesen des Bündnisses selbst nicht an ihrem Fleische. Auch waren nicht alle Herzen beschnitten welchen das Bündnis zugeeignet oder dargeboten wurde durch die Beschneidung (Apostelgeschichte 7, 51 – 53), indem die große Verkehrtheit die angebotenen Gnaden des Bundes zurückwies, wie an der angeführten Stelle Stephanus lehrt. Sieht man also auf das Wesen, so ist der Gnadenbund demnach das von Gott verheißene und beschworene Geschenk seiner selbst zu einem Gott, der nimmer-

mehr zürnt (Jesaja 54,9), und unsere Annahme zu Kindern Gottes und Erben des ewigen Lebens in Jesus Christus dem ewigen und eingeborenen Sohne Gottes, geschehen dem Samen Abrahams, welcher ist Christus, und allen denjenigen, welche durch freigeschenkten Glauben eingepflanzt und in demselben umsonst gerechtfertigt und verherrlicht werden ohne irgendwelche Bedingung oder Leistung irgendeines guten Gedankens aus ihrer eigenen Kraft, damit er für seine freie Gnade in diesem und in dem ewigen Leben von ihnen gepriesen werde (Hosea 2,18–19; Jesaja 54,10; 1.Mose 22,18; Hebräer 1,5; 6,17; Galater 3,15–18; 22,26–27).

Die **Bedienung aber des Gnadenbundes** durch das Zeugnis oder Zepter des Wortes ist die Berufung aus der Finsternis (von der wir teils durch das Gesetz der Natur, teils durch das geschriebene Gesetz überführt werden), das ist, von unserer Sünde und der Strafe der Sünde zum Licht, nämlich zur Erkenntnis und Annahme des Sohnes Gottes, welcher uns im Evangelium dargeboten wird mit dem doppelten Gnadengut der umsonst geschenkten Gerechtigkeit in der Sündenvergebung und der Erneuerung zum Ebenbild Gottes oder dem Geiste der Heiligung zur Teilnahme an dem himmlischen Erbteil. Diese **Berufung** geschieht äußerlich durch das Wort und sichtbare Siegel zum Zeugnis der Übereinstimmung zwischen Gott und uns. Gleichwohl wird aber auch die innere wirksame Kraft (*interna efficacia*) als freie Gabe des Glaubens und der Belehrung nach der unendlichen Barmherzigkeit gegen die Erwählten hinzugefügt – eine Gabe, welche übrigens den Verworfenen nicht hinzugefügt wird, gemäß einem wohl unbegreiflichen, aber dennoch anbetungswürdigen

Gerichte Gottes. Denn niemals wird die Berufung von der Finsternis zu dem Lichte, d. h. die dargebotene Gnade, ohne Bosheit und Verstocktheit des Herzens zurückgewiesen.

Zum ersten Teil dieser Verhandlung werden wir das Wesen des Gnadenbundes erörtern, im zweiten die Zeugnisse, durch welche als durch äußere Mittel unser inneres Wesen des Bundes selbst zugeeignet wird.

§ 3. Indem wir also von dem **Wesen des Gnadenbundes** handeln, wollen wir vor allem die Ursachen, welche summarisch in jener Stelle Jeremias enthalten sind, erklären.

1. Von Gott dem Urheber des Bundes. [§ 4]²
2. Von den Menschen, welchen dieser Bund verheißen wird. [§ 8–9]
3. Von der Beschaffenheit des Bundes, welchen er machen will. [§ 10–11]
4. Von dem Endzweck dieses Bundes. [§ 12–16]

Darauf werden wir die beiden wesentlichen Teile des von Gott verheißenen Bundes, dass er nämlich sich uns zu einem nimmermehr zürnenden und aus freier Gnade erneuernden oder heiligenden Gott durch und um Christi willen gibt, nach den einzelnen Artikeln des Glaubensbekenntnisses ausführen.

2 Anmerkung: Die §§ 5–7 fehlen und wurden in der Originalausgabe von Sudhoff nicht mitübersetzt. In ihnen sind weitere Ausführungen zum Wesen Gottes zu finden.

Haben wir dies geleistet, so ist das ganze Wesen des Bundes erklärt, indem dasselbe durch die gesamten Artikel des Glaubens so vollkommen umfasst wird, dass es nicht weniger verwerflich wäre, neben ihnen noch etwas zu dem Wesen des Gnadenbundes hinzuzufügen, als neue Glaubensartikel zu erfinden.

Abschnitt 1: Von Gott dem Urheber des Bundes

Der verheißende Gott ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist, welcher dies Bündnis aus der Annahme an Kindesstatt in der Person des Mittlers oder dem fleischgewordenen Logos aufrichtet. Dies erhellt aus der Vergleichung der Stelle Jeremias 23,5 – 6 – „*Seht, es kommt der Tag, spricht Jahwe, da werde ich einen Nachkommen Davids zum König machen, der weise und gerecht regieren wird und der im Land für Recht und Gerechtigkeit sorgt. Dann wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit leben. Jahwe, unsere Gerechtigkeit wird man ihn nennen.*“ Hebräer 10,15 – 17: „*Auch der Heilige Geist versichert uns das, denn er hat in der Schrift gesagt: Der neue Bund, den ich dann mit ihnen schließen will, wird so aussehen: Ich werde ihnen meine Gesetze in Herz und Gewissen schreiben, spricht der Herr. Und dann fährt er fort: Nie mehr werde ich an ihre Sünden und ihre Gesetzwidrigkeiten denken.*“ Galater 3,15 – 17: „*Liebe Geschwister, nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Leben: Wenn jemand ein Testament rechtskräftig aufgesetzt hat, dann kann niemand es für ungültig erklären oder etwas hinzufügen. So ist es auch mit den Zusagen, die Gott dem Abraham und seinem Nachkommen geschenkt hat. Er sagt übrigens nicht: den Nachkommen, als ob es viele wären, sondern es ist von einem die Rede: deinem Nachkommen. Und das ist Christus. Ich will damit sagen: Wenn Gott einen Bund rechtskräftig bestätigt hat, dann wird er durch das 430 Jahre später entstandene Gesetz nicht für ungültig erklärt. Das Gesetz kann die Zusage nicht außer Kraft setzen.*“ Galater 4,4 – 6: „*Als dann aber die Zeit herangekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde von einer Frau geboren und unter das Gesetz gestellt. Er sollte die loskaufen, die*